



Niklas Cramer
virtuell, 06.07.2022

Der Handwerksfonds

Informationsveranstaltung zu Betriebspartnerschaften

In Kooperation mit:





Betriebspartnerschaften



Betriebspartnerschaften

Ziel

- Förderung von Innovationen im Arbeitsprozess von Handwerksbetrieben in EZ-Ländern
- Deutsches Handwerk für die EZ zu mobilisieren

Strategie

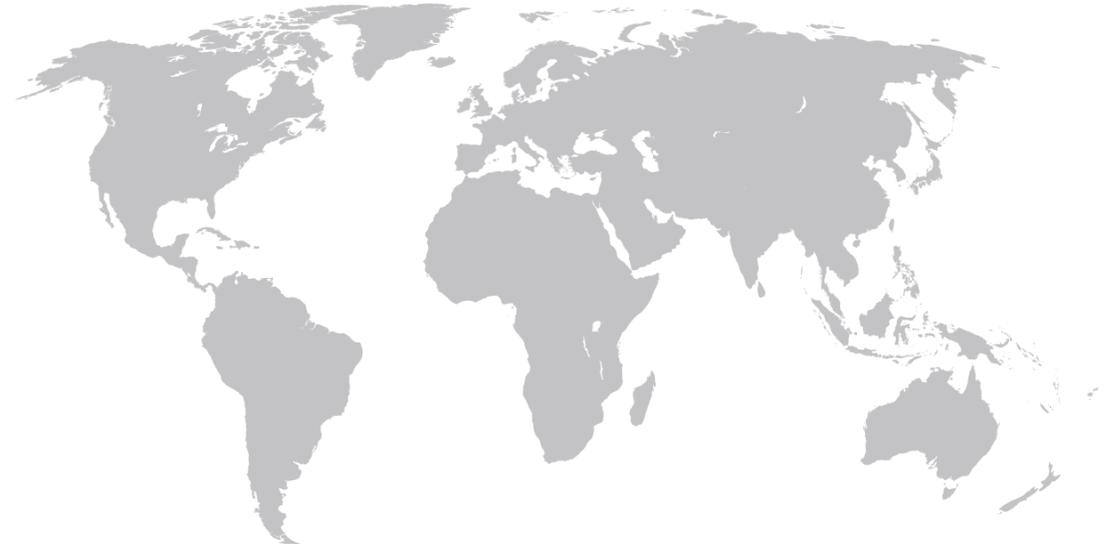
- Aufbau langfristiger Betriebspartnerschaften zwischen deutschen und Partnerbetrieben in EZ-Ländern
- Wissenstransfer und gegenseitiger Austausch

Förderung und Laufzeit

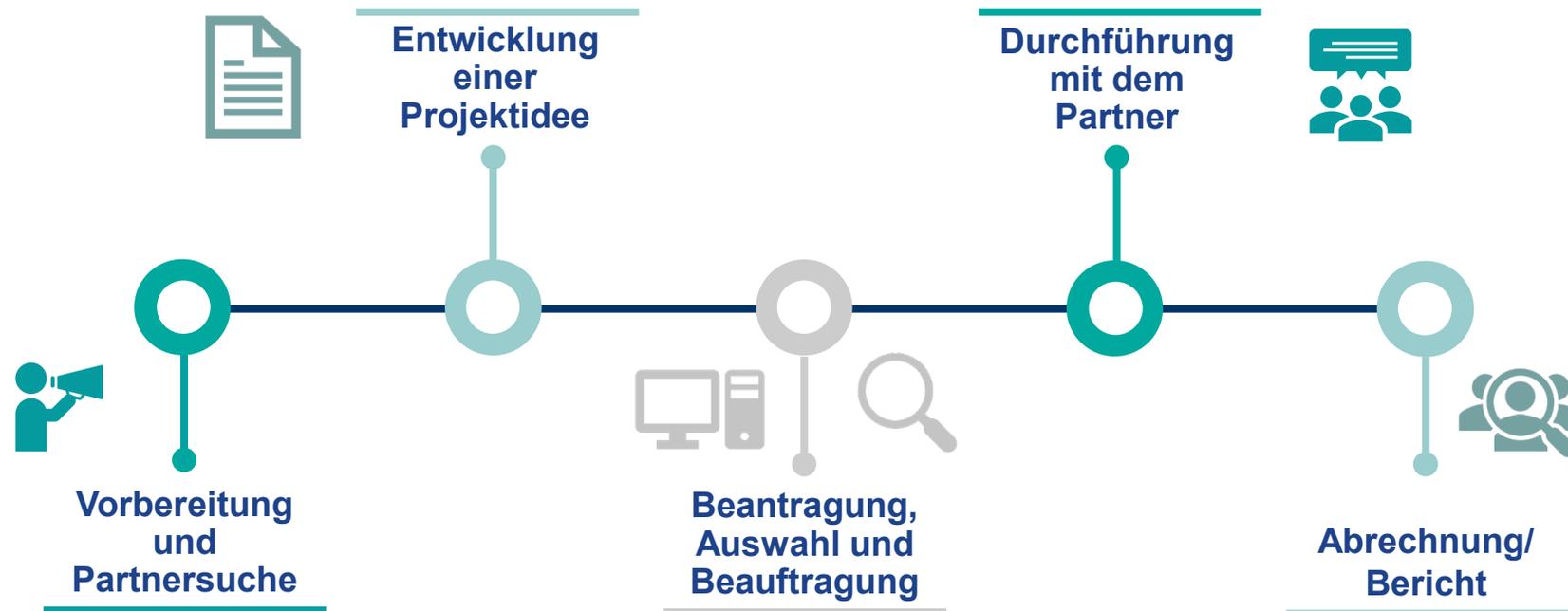
- Bis zu 20.000 EUR Förderung
- Laufzeit bis August 2023

Was Sie über den Ablauf einer Betriebspartnerschaften wissen sollten...

- I. Persönliche Voraussetzungen**
- II. Vorbereitung einer Betriebspartnerschaft**
- III. Entwicklung einer Projektidee**
- IV. Beantragung**
- V. Einsatz**
- VI. Abrechnung und Bericht**



Ablauf einer Betriebspartnerschaft



Hinweis

Wichtig!!!

- ✓ Der Antrag muss bei der Einreichung nicht perfekt sein
- ✓ Er wird an seinen Schwachstellen kommentiert und kann daraufhin weiter bearbeitet werden

Ablauf einer Betriebspartnerschaft

I. Mindestvoraussetzungen

- Handwerker*innen mit passender fachlicher und technischer Expertise
- „Kooperation auf Augenhöhe“ - Partizipative Planung und Zielsetzung mit dem Partnerbetrieb
- Partnerschaft über das Projekt hinaus wird aus dem Antrag ersichtlich (Langfristigkeit, Nachhaltigkeit)
- Nachvollziehbarer, konkreter Zeit- und Kostenplan



Ablauf einer Betriebspartnerschaft

I. Voraussetzungen (2) – Positiv-Kriterien

- Bedienung entwicklungspolitischer Schwerpunktthemen
 - Bekämpfung von Armut und Hunger, zum Beispiel durch die Förderung von Ausbildung und Beschäftigung junger Menschen;
 - sozial gerechter Übergang zu einer klimagerechten Wirtschaft, zum Beispiel durch die Förderung von erneuerbaren Energien oder der Nutzung nachhaltiger Rohstoffe;
 - politische, soziale und wirtschaftliche Teilhabe ungeachtet der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität, zum Beispiel durch Know-how-Transfer an Frauen;
 - Förderung inklusiver, digitaler und resilienter Gesundheitssysteme, zum Beispiel durch Maßnahmen im Bereich der Orthopädie-TechnikWissenstransfer zum Partner wird klar herausgearbeitet

Ablauf einer Betriebspartnerschaft

I. Voraussetzungen (2) – Positiv-Kriterien (cont.)

- Methodenvielfalt – nicht bloß Experteneinsätze
- Digitale Methoden nutzen – Online-Trainings oder -Beratung?
- Offenheit und Anpassungsfähigkeit an andere Kulturen und Bräuche

Ablauf einer Betriebspartnerschaft

II. Vorbereitung

i. Partnersuche und Matching

- Regionale und fachliche Eingrenzung:
 - Grundsätzlich in allen Entwicklungs- und Schwellenländern möglich
 - Aufgrund eigener Kompetenzen
- Eigene Recherche:
 - Internet, eigene Kontakte
 - Verfasste Wirtschaft: Kammern, Verbände, Innungen
 - Austausch mit anderen Betrieben
- Matching über unser Netzwerk :
 - Über unsere KVP+BBP Programme
 - Unsere Partner GIZ Business Scouts, ZDH

Ablauf einer Betriebspartnerschaft

II. Vorbereitung

ii. Kontaktaufbau

- Mit Partner in Kontakt treten und ggf. Kontakt zu weiteren Organisationen/Partnern herstellen:
 - Ist der Partner an einer (langfristigen) Partnerschaft interessiert?
 - Welche Kompetenzen besitzt der Partner, welche fehlen bzw. sind ausbaufähig?
 - An welchen Stellen kann das Projekt ansetzen?
 - Wie soll die Kooperation ablaufen?
- Ggf. Kontakt zu weiteren Organisationen/Partnern herstellen

iii. Vereinbarung einer Kooperation

- Informelles Kooperations-Agreement



Ablauf einer Betriebspartnerschaft

II. Vorbereitung

ii. Kontaktaufbau

- Mit Partner in Kontakt treten und ggf. Kontakt zu weiteren Organisationen/Partnern herstellen:
 - Ist der Partner an einer (langfristigen) Partnerschaft interessiert?
 - Welche Kompetenzen besitzt der Partner, welche fehlen bzw. sind ausbaufähig?
 - An welchen Stellen kann das Projekt ansetzen?
 - Wie soll die Kooperation ablaufen?
- Ggf. Kontakt zu weiteren Organisationen/Partnern herstellen

iii. Vereinbarung einer Kooperation

- Informelles Kooperations-Agreement



Ablauf einer Betriebspartnerschaft

III. Entwicklung einer Projektidee

i. Grundsätzliches

- Idee gemeinsam mit dem Partner entwickeln
- Ausrichtung:
 - An den eigenen Kompetenzen
 - Und insbesondere an den Bedürfnissen des Partners
- Die Ziele im Blick behalten, z.B.:
 - Kapazitätsaufbau im Partnerbetrieb
 - Schaffung neuer Einkommensquellen und Arbeitsplätze im Partnerbetrieb
 - Entwicklung neuer partnerschaftlicher Geschäftsbeziehungen
- Im Mittelpunkt steht der Know-how Transfer

Ablauf einer Betriebspartnerschaft

III. Entwicklung einer Projektidee



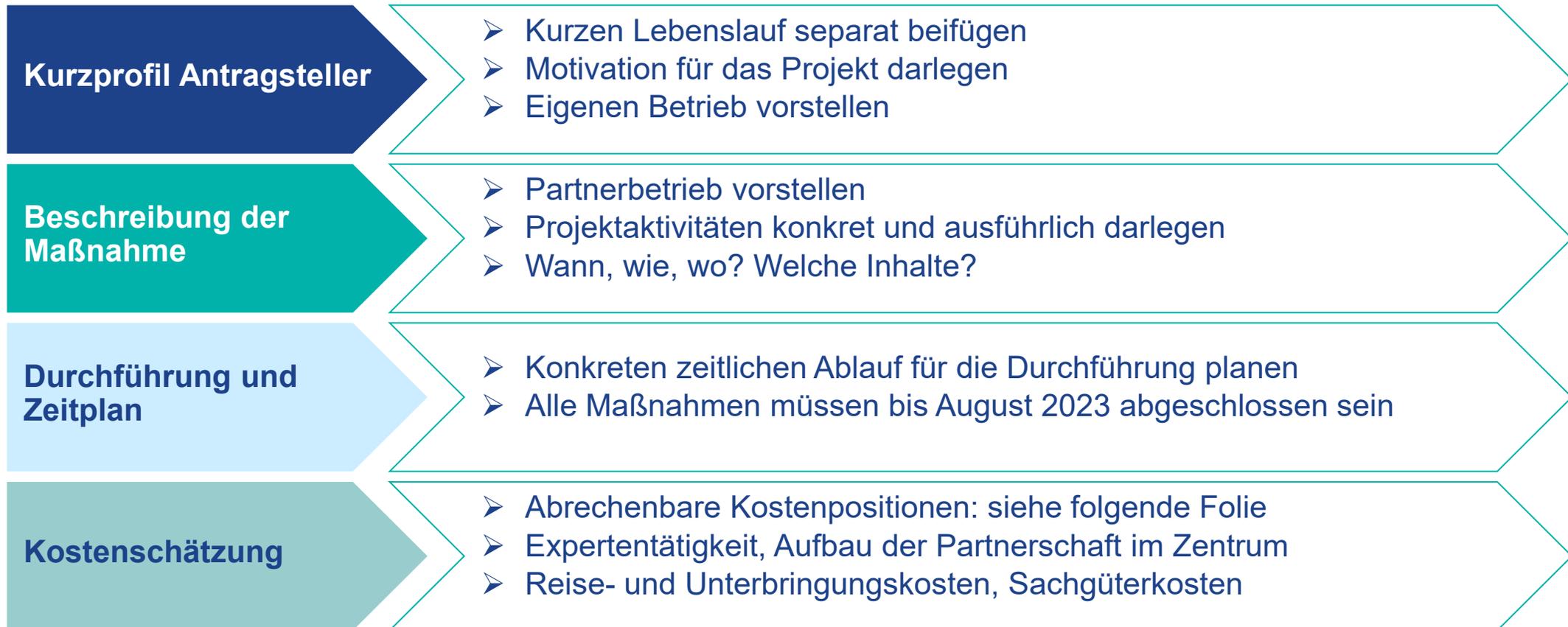
ii. Mögliche Maßnahmen:

- Für den Partnerbetrieb innovative technische oder betriebswirtschaftliche Schulungen/Trainings
- Innovationen:
 - Produktqualität verbessern
 - Produktionskosten senken
 - Effiziente Arbeitsprozesse und administrative Vorgänge einführen (Digitalisierung..)
 - Technische Qualifizierungen
 - Betriebswirtschaftliches Knowhow verbessern (im Personalmanagement, Finanzplanung...)
- Austauschreisen (Schulungs- bzw. Trainingsmaßnahmen) zwischen Partnerbetrieben
- Entwicklung gemeinsamer Produkte und Dienstleistungen mit dem Partnerbetrieb



Ablauf einer Betriebspartnerschaft

IV. Beantragung



Ablauf einer Betriebspartnerschaft

IV. Beantragung

i. Kostenschätzung

- Abrechenbare Kostenpositionen:
 - Expertentätigkeit und Aufbau der Betriebspartnerschaft:
 - Gemeinsame Maßnahmen zum Aufbau der Betriebspartnerschaft
 - Trainings und Schulungen vor Ort und online (möglichst nachhaltiger, praktikabler Mix zum Aufbau der Betriebspartnerschaft)
 - Ggf. Vor-/ Nachbereitung der Maßnahme (in geringem Maß)
 - Reise- und Unterbringungskosten
 - Sachgüter (in geringem Maß)
- Formulierung/ Detailgenauigkeit:
 - Kostenart nennen (Expertentätigkeit, Vor-/ Nachbereitung, Reisekosten Flug, Übernachtungskosten...)
 - Anzahl und Kosten pro Einheit nennen, z.B.“ Reisekosten 2 Flüge à 400€“

Ablauf einer Betriebspartnerschaft

V. Einsatz

i. Beauftragung

- Bei Zusage durch sequa wird ein Dienstleistungsvertrag geschlossen
- Auf dessen Grundlage wird das Projekt durchgeführt und abgerechnet

ii. Vorbereitung des Einsatzes

- Für den Auslandseinsatz können Handwerker*innen ggf. individuell durch verschiedene Vorbereitungsmaßnahmen unterstützt werden:
 - Interkulturelles Training, Vermittlung länderspezifischer Kenntnisse
 - Digitale Kompetenzen
 - Unterstützung beim Ausbau der Fremdsprachenkenntnisse
- Austausch mit anderen Teilnehmenden und international erfahrenen Handwerksexpert*innen

iii. Durchführung

- Selbstständige Durchführung des Projekts



Ablauf einer Betriebspartnerschaft

VI. Nachbereitung

i. Abrechnung der Kosten

- Es müssen die Originalbelege eingereicht werden, anhand dessen werden die Kosten erstattet
- Nur vertraglich festgehaltene Kosten können übernommen werden
- Es werden max. 20.000€ übernommen (Mindestvolumen: 1.000€)

ii. Bericht

- Kurzer Bericht in elektronischer, schriftlicher Form
- Über Ablauf und Ergebnis des Projekts
- Zukünftige Zusammenarbeit mit dem Partnerbetrieb

iii. Mögliche weitere Aktivitäten

- Bereitschaft bei Erfolgsgeschichten mitzuwirken
- Online Kennenlern-Meetings mit anderen engagierten deutschen Handwerker*innen
- Ggf. Delegationsreisen in die 3 Fokusbänder (siehe nächste Folie)

Information und Beratung

- Digitales Infopaket:
 - Webseite: <https://www.sequa.de/projekte-programme/handwerksfonds/>
 - Formulare: Infoblatt, Antragsformular auf Webseite

- Beratung zu Projektideen durch sequa:
 - Projektkoordination: **Niklas Cramer**
 - Mail: niklas.cramer@sequa.de
 - Telefon: 0228 / 98 238 – 327



sequa gGmbH

Niklas Cramer

Projektmanager

Telefon +49 (0228) 98238 - 327

Fax +49 (0228) 98238 - 19

E-Mail niklas.cramer@sequa.de

Alexanderstr. 10

53111 Bonn

Internet www.sequa.de

